

Liebevoll und berührend

Kindermusical an Heiligabend stimmt in der Evangelischen Johannesgemeinde auf die Festtage ein

Von Ursula Klöpfer

Bühl. Konnte man sich besser auf die Weihnachtstage einstimmen? Wohl kaum. Mit einem berührenden und liebevoll inszenierten Weihnachtsmusical begeisterten rund 20 Kinder beim Familiengottesdienst an Heiligabend die Bühler Johanneskirchengemeinde. Da verzauberte nicht nur der Kinderchor mit seiner großartigen Leistung, blutjunge Schauspieler als Engel, Schäfer, Maria und Josef oder Schafe gewandet, überraschten mit ihrer Bühnenpräsenz. Auch Diako-

”

Ich wünsche
Euch allen ein gewaltiges
Simeon-Herz.

Ute Gatz
Diakonin

nin Ute Gatz und Kirchengemeinderätin Stefanie Schwarz fanden lebendige und zeitgemäße Worte. Die Kinderdiakonin Gatz wörtlich: „Die wirklich großen Veränderungen im Leben brauchen Zeit. Im Warten spüren wir unsere Sehnsucht, aber auch unseren Mut.“

Alle Jahre wieder gerne kommen Familien mit ihren Freunden und Verwandten in die besinnlich gestalteten Gottesdienste der Bühler Johannesgemeinde. Dort herrscht emsiges Treiben: die Proben für das Weihnachtsmusical gehen in die „heiße Phase“, die Kinder packt das Lampenfieber.



Kindgerecht füllte das bezaubernde Weihnachtsmusical, das rund 20 Kinder und Jugendliche um 15 Uhr an Heiligabend zur Aufführung brachten, die Kirche bis auf den letzten Platz.
Foto: Ursula Klöpfer

Dann ist es so weit: Um 10 Uhr an Heiligabend startet der Gottesdienst für Familien mit Kleinkindern, um 15 Uhr der Familiengottesdienst mit Weihnachtsmusical. Es folgen Christvesper mitgestaltet vom Flötenkreis, die Christmette

und die Festgottesdienste an den beiden Weihnachtstagen. Auch ein Onlinelivestream war für einige der Gottesdienste möglich.

Einen Höhepunkt setzte auf jeden Fall der Familiengottesdienst mit dem Kin-

dermusical „Simeon“. Der Inhalt kurz zusammengefasst: Ein alter Mann lebte einmal in Jerusalem und wartete gerecht und fromm auf die Rettung Israels. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe

er den Messias des Herrn gesehen habe. Während die Gottesdienstbesucher mucksmäuschenstill verharrten, ging es auf der Bühne lebhaft zu: Simeon wartet geduldig, das Jesuskind kommt zur Welt und das Musical in Fahrt. Engel erscheinen, zwei Kinder mit Sonnenbrille spielen Luftgitarre. Immer wieder kommen lustige Dialoge zum Tragen: „Dann ist Josef also wirklich nicht der Vater des Kindes? Gab es deswegen keinen Stress?“ Dazwischen werden wunderbare Lieder eingestreut, von der Band begleitet.

”

Im Warten spüren wir
Sehnsucht, aber auch
unseren Mut.

Ute Gatz
Diakonin

Ute Gatz würdigte die Herausforderung der unzähligen Proben im Vorfeld und den Fleiß der Kinder mit lobenden Worten und endete mit folgendem Gedanken: „Ich wünsche Euch allen für diese Weihnachten ein gewaltiges Simeon-Herz“, strahlte sie. Doch die letzten Worte kommen von Pfarrer Götz Häuser selbst: „Was ich heute mitgenommen habe, ist: Aufgeben ist nie eine Option.“ Am Bühnenrand steht ein kleiner Junge mit einer bunten Krawatte, die bis auf den Boden reicht, mit offenem Mund und glänzenden Augen und klatscht in seine Patschhändchen.